

Kernteilung der Sonderung des Plasmas in einen grün erscheinenden und einen farblosen Teil vorausgehe oder folge.

Herr Stahl antwortet darauf, dass dieser Punkt noch genauerer Untersuchung bedürfe, dass ihm aber die Kernteilung der Plasma-sonderung voran zu gehen scheine.

## H. von Ihering, Zur Kenntnis der brasilianischen Mäuse und Mäuseplagen.

Kosmos 1885, 2. Band, 6. Heft.

Aus einer längern Mitteilung von H. von Ihering über südamerikanische Mäusearten, ihre Unterschiede von den europäischen und ihre Lebensweise, sei hier eine Thatsache erwähnt, welche bisher nicht allgemein bekannt gewesen sein dürfte. Die Beobachtung derselben beschränkt sich vorläufig — so weit sie nämlich literarisch zuverlässig festgelegt wurde — auf ein räumlich eng begrenztes Gebiet, auf einige deutsche Niederlassungen in den Provinzen Rio Grande do Sul und Sta. Catharina. Aber man wird anzunehmen berechtigt sein, dass das Gleiche auch auf andere Gegenden von Südamerika zutrifft.

Die überwiegende Mehrzahl der südamerikanischen Mäuseformen gehört der artenreichen Gattung *Hesperomys* an. Die Vertreter derselben, ihrer Lebensweise nach Nachttiere und selten sichtbar, meiden für gewöhnlich menschliche Wohnungen. Jedoch treten Zeiten ein, in denen sie letztere nicht nur zahlreich besuchen, sondern, in unglaublicher Zahl anrückend, sie überschwemmen und durch Vernichtung von Warenvorräten und häuslichen Gegenständen aller Art zu einer ebenso schädlichen als ekelhaften Plage werden. Hunderte von Ratten werden während einer solchen Zeit täglich — besser gesagt nächtlich — in einem Hause erschlagen, und nur die standhaftesten Behältnisse vermögen die Vorräte vor dem Nagezahn der Eindringlinge zu schützen.

Das Merkwürdige an der Sache ist, dass diese Mäuseplagen der Zeit nach Hand in Hand gehen mit der Blüte eines „in Menge im Walde wachsenden Bambusgrases (Taquara oder Cresciuma). Diese viele Meter hohen riesigen Gräser blühen nur nach langen Zwischenräumen, welche für die einzelnen Arten verschieden zu sein scheinen. — — — Als 1876 das Rohr zu blühen begann, sagten sofort ältere Brasilianer die bevorstehende Mäuseplage voraus“ — und in der That sind dann in jenem Jahre, wo es irgend Taquaraes gibt, die Ratten zu einer Landplage geworden und haben sich derartig vermehrt, dass sie alle Pflanzungen verheerten. „Es ist dieses“ — so schrieb der bekannte deutsche Kolonist C. v. Koseritz damals in seiner „Deutschen Zeitung“ — „eine alte Erfahrung in der Provinz: sobald die Taquara blüht und Samen treibt, vermehren sich die Waldratten in unglaublicher Weise. Doch zum Glück blüht die Taquara nur etwa alle 30 Jahre. In hiesiger Provinz (Rio Grande do Sul) blühte sie zuletzt im Jahre 1843, und auch diese Blüte hatte die gewöhnliche Rattenplage zur Folge“. Das Gleiche traf für das Jahr 1876 für die benachbarte Provinz Sta. Catharina zu, und an der Hand von Nachrichten, welche er von dort erhielt, hat K. Möbius seine Ansicht über diesen Fall niedergelegt in den Deutschen geogr. Blättern, Bd. V, Heft 3, 1882 (Bremen).

Diese Mäuseplagen rühren demnach von nichts Anderem her, als von der in den Blütejahren des Rohres überreich vorhandenen Nahrung und der aus dieser entspringenden ganz ungewöhnlich starken Vermehrung der Waldratten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1886-1887

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Bemerkungen zu H. von Ihering: Zur Kenntnis der brasilianischen Mäuse und Mäuseplagen. 256](#)